

# Schule Spreitenbach Jahresbericht 2009



Bettina Stade  
Hannes Schwarz  
Thomas Wegmüller  
Moria Zürrer  
Daniel Egloff

Schulpflege Spreitenbach

Lehrpersonen der Schule und des Kindergartens

Schulsozialarbeit Spreitenbach

Schülerhort Spreitenbach

Aufgabenhilfe Spreitenbach

April 2010

# Inhalt

<b>Gestaltung und Entwicklung</b>	
Tagungen mit Lehrpersonen	4
Weiterbildung	4
<b>Schulprogramm</b>	
Disziplin - Partizipation	7
Betriebsgesundheit	7
Steuergruppe	7
Teamentwicklung	8
Förderfragen	9
Tagesstrukturen	11
<b>Veranstaltungen, Schulanlässe</b>	
Kultur & Schule	12
Verschiedene Schulanlässe	15
<b>Öffentlichkeitsarbeit, Elternarbeit</b>	
Elternarbeit	17
<b>Infrastruktur</b>	
Schulraumplanung, Infrastruktur	18
<b>Schulpflege, Personelles, Schulleitung</b>	
Schulpflege, Schulsekretariat	19
Schulleitung	23
Personalvertretung	23
Personelles	24
Statistiken	26
<b>Weitere Bereiche</b>	
Schulsozialarbeit	28
Schülerhort	32
Aufgabenhilfe	34

# Gestaltung und Entwicklung

Tagungen  
mit Lehrpersonen

Auch die diesjährigen **Klausurtagungen** befassten sich mit den anstehenden Veränderungen im Bereich „Promotionsverordnung“ und den Herausforderungen im Zusammenhang mit der integrativen Schule.

Oberstufe auf der  
Meielisalp

Die jährliche Klausurtagung der Lehrerinnen und Lehrer ist zum letzten Mal im Anschluss an die Herbstferien durchgeführt worden. Rund 70 Lehrpersonen der Oberstufe versammelten sich unter stürmischem Himmel und ersten Schneeflocken auf der **Meielisalp** oberhalb des Thunersees. Eine tüchtige frische Brise brachte auch der eingeladene Referent *Prof. Dr. Peter Struck* aus Hamburg mit. In einem begeisternden und packenden Referat über die 15 Gebote des Lernens löste er bei den Anwesenden eine Welle von neuen Ideen und Veränderungsplänen aus. Hier war das Wort *input* und *Impuls* für einmal völlig richtig am Platz. Er zeigte Entwicklungslinien der Schulen heute auf, im Zentrum die Veränderung der Lehrer/innen-Rolle vom Pauker zum Lerncoach.



Auch dieses Jahr war der Teambuildings-Nachmittag mit sportlichen und spielerischen Angeboten ein wichtiger Baustein der jährlichen Klausurtagung. Am zweiten Tag standen stufenspezifische Fragen und Projekte im Zentrum.



Primarlehrpersonen  
und Kindergärtnerinnen

Im Zusammenhang mit der individuellen Förderung gewinnt das Wissen um Diagnose- und Förderinstrumente im Schulbereich an Bedeutung: Erst wenn klar ist, welches der Förderbedarf eines Kindes ist, kann gezielt gefördert werden. Die zunehmend heterogeneren Klassen fordern von den Lehrpersonen mehr theoretisches und praktisches Fachwissen im Bereich **Lernstandsbeobachtung** und in der gezielten Entwicklung von Förderinstrumenten: Ziel muss es sein, dass an unserer Schule Beobachtungs- und Testinstrumente gekannt und sinnvoll angewendet werden, um den Herausforderungen in den Klassen adäquat begegnen zu können.

In der Folge stand am Seminar 2009 ein Weiterbildungsinput über **Diagnose- und Förderinstrumente** zum Thema Sprache im Mittelpunkt. *Ursula Rickli*, selber erfahrene Lehrperson, Autorin und Dozentin an der FHNW konnte das Thema den Lehrpersonen und der Schulleitung praxisnah näher bringen.

Weiter wurden am Seminar die Unterrichtsteams eingeführt und gebildet: Unterrichtsteams sind kleine Gruppen von Lehrpersonen aus Parallelklassen, angrenzenden Klassen oder Fachschaften (ca. 3-5 LP). Die Lehrpersonen unterstützen einander bei der Alltagsbewältigung und entwickeln ihren Unterricht u.a. mit Entwicklungsvorhaben weiter.

Nebst den Weiterbildungsaspekten wurde auch der Teambildung genügend Zeit eingeräumt: Kulturelle und sportliche Angebote für die Lehrpersonen ergänzten den Anlass.

Individualisierter Unterricht braucht **binnendifferenziertes Unterrichtsmaterial**: Im Idealfall sind die Lehrmittel in der Folge bereits mit verschiedenen Anspruchsniveaus versehen. Andernfalls müssen die Lehrmittel von den Lehrpersonen selber soweit aufbereitet werden, dass sie den heterogenen Bedürfnissen der Klassen gerecht werden.

Weiterbildung  
Seefeld  
27. Mai 2009

Zum Thema „Binnendifferenzierter Unterricht“ wurde extra Frau *Esther Vetterli*, sie ist eine erfahrene Lehrperson und Schulische Heilpädagogin, eingeladen, um anhand von konkretem Unterrichtsmaterial die Umsetzung eines binnendifferenzierten Unterrichts aufzuzeigen. Die Lehrpersonen erhielten die Gelegenheit, eigenständig Unterrichtssequenzen zu erarbeiten. Anschliessend wurden sie im Plenum vorgestellt, was auf grosse Resonanz gestossen ist.

Alle Lehrpersonen haben Schulbesuche in integrativen Schulen gemacht (Integration von Kleinklassenschülerinnen und Schüler in der Regelklasse).

Im Nachgang haben die Lehrpersonen eine vertiefte Auseinandersetzung mit **erweiterten Lehr- und Lernformen** gewünscht. Der Kursleiter *Hansueli Weber* hat es sehr gut verstanden, das vorhandene Wissen zu aktualisieren und mit den neusten Erkenntnissen aus der **Hirnforschung** zu verknüpfen. Festgefahrene und eingespielte didaktische Vorgehensweisen sollen überprüft und ergänzt oder korrigiert werden.

Weiterbildung  
Hasel  
4. Mai 2009

Zwei Lehrpersonen sind im Moment in der Weiterbildung **CAS 4-8** und haben den Kolleginnen der Unterstufe und des Kindergartens Einblick geboten in die Ausbildung und die neuen Unterrichtsbausteine: Thema, Freie Tätigkeit, Kurs und Plan.

Einführung ins  
Lehrmittel 4 – 8:

Der Vielfalt  
Raum und  
Struktur geben.



Im Zentrum stehen Impulse zur Unterrichtsentwicklung in den ersten Jahren der schulischen Bildung.

Impulstag	Ebenfalls zum letzten Mal in dieser freiwilligen Form fand der <b>Impulstag</b> am letzten Freitag der Sommerferien statt. Den teilnehmenden Lehrpersonen wurde Raum für Besprechungen, Infos zu Neuerungen und Training am Computer mit einem neuen Notenverwaltungsprogramm geboten.	
Lehrmittel	Weitere <b>Einführungskurse</b> für Lehrmittel fanden in der unterrichtsfreien Zeit vor Ort in Spreitenbach statt: Zahlenbuch, Mathbuch (Oberstufe), Französischlehrmittel envol.	
Einführung der neuen Lehrpersonen	Die Schulleitung führte die <b>neu angestellten Lehrpersonen</b> in die zentralen Aspekte der Schule Spreitenbach ein. Regeln, Abläufe und die vielen Unterstützungsangebote wurden vorgestellt.	
Gewaltprävention	Bezüglich <b>Gewaltprävention</b> orientierten Schulsozialarbeit und Schulleitung die neuen Lehrpersonen über das Konzept und die konkrete Handhabung der Gewaltprävention an den Schulen Spreitenbach.	
Abschied	Klassenlehrpersonen von <b>Abschlussklassen</b> beleuchteten mit Schulsozialarbeit und Schulleitung die besonderen Aspekte der Auflösungsphase einer Klasse und die nötigen Interventionen der Klassenlehrpersonen.	
CAS-Ausbildungen:	Im Rahmen des Weiterbildungskonzepts unterstützte die Schule individuelle CAS-Ausbildungen im Bereich Lerncoaching, Berufswahl, Projekte begleiten.	
Kooperationsschule fhnw	Wiederum verbrachten Studierende der <i>fhnw</i> vier Wochen Praktikumszeit bei uns. Im <b>Bewährungspraktikum</b> schliessen die Studierenden am Lernort Schule ihr Studium ab. Für die Schule Spreitenbach ergibt sich die Möglichkeit, zukünftige Mitarbeitende mit hoher Fach-, Selbst- und Sozialkompetenz zu rekrutieren. Interessant sind für uns auch die Aussensichten von Personen, die im Laufe der Ausbildung viele verschiedene Schulen kennen gelernt haben: Erneut wurde die gute Atmosphäre im Team der Lehrpersonen geschätzt.	
Integrative Schule	Im Zusammenhang mit der Einführung der Integrativen Schule fanden diverse Tagungen und Treffen zur <b>Praxisbegleitung</b> , Erfahrungsaustausch und Supervision statt (Siehe S.4 und 11).	

# Schulprogramm - Schulentwicklung

**Klassenrat, Schulhausforum:** Im Fokus stand der folgende Leitsatz: „Die Regeln, die an der Schule gelten, sind den Schülerinnen und Schülern bekannt und werden als sinnvoll akzeptiert. An der Schule werden verschiedene Bestrebungen unternommen, um eine gute Integration möglichst aller Schülerinnen und Schüler zu ermöglichen und um Gewalt und Suchtproblemen präventiv und konstruktiv zu begegnen.“

Disziplin –  
Partizipation

Dazu wurden in den Klassen **Schülerfeedbacks** eingeholt zu den Aspekten, Regeln, Klassenrat, Anlässe. Im Jahr 2010 werden diese von Schulleitung und Steuergruppe ausgewertet. An den Schulstandorten Hasel und Zentrum sind die Schulhausräte/foren regelmässig an der Arbeit mit Begleitung von engagierten Lehrpersonen.



Die Schulhausforen besprachen Fragen des **Schulhausklimas** und des Zusammenlebens. Natürlich durften auch gemeinsame Aktionen und Feste nicht fehlen.

Im August 2009 konnte an der Oberstufe endlich der langersehnte **Pausenkiosk** realisiert werden. Ein Team von Lehrpersonen betreut das Projekt als „Geschäftsführer“, Schulklassen führen den Kiosk während einigen Wochen als „Franchise-Nehmer“. Ein Teil des Gewinns geht an die Klassenkassen, der Rest wird für Investitionen und als Verlustsicherung angelegt. Ein ehemaliger Swissair-Trolley dient als Verkaufsstand, die Schülerinnen und Schüler kaufen Wertmarken. Der Kiosk ist beliebt und vor allem bei gutem Wetter finden die frischen und sehr feinen Sandwichs sehr guten Absatz.



Betriebs-  
gesundheit

Das Schulprogramm 09-14 übernimmt die Errungenschaften des bisherigen Programms (Feedback, Betriebsgesundheit, Disziplin und Partizipation) und vereint sie unter dem Dach des Qualitätsleitbildes mit wichtigen Punkten aus dem Bereich der **Integrationsprozesse**. Vor dem Hintergrund der Integrativen Schule (Einführung August 09), im Zusammenhang mit den neuen Anforderungen der Promotionsverordnung (August

Schulprogramm  
09-14

10) und im Hinblick auf die anstehende externe Evaluation der Schule im Mai 2011 rücken die Integrationsprozesse in den Mittelpunkt der Schulentwicklung der nächsten fünf Jahre. Die entsprechenden Bereiche im Schulprogramm lauten: Heterogenität, Gestaltung des Zusammenlebens, differenzierte Lernformen, Lernbegleitung, Fördermassnahmen, Beurteilung und Bewertung, Zusammenarbeit, sprachliche und soziokulturelle Vielfalt. Das Schulprogramm kann auf der Webseite der Schule [www.schule-spreitenbach.ch](http://www.schule-spreitenbach.ch) heruntergeladen werden.

Kommunikations-  
konzept

Das **Kommunikationskonzept** der Schule Spreitenbach konnte im Jahr 2009 abgeschlossen und in Kraft gesetzt werden. Es regelt die technischen aber auch ethischen Fragen im Bereich der Kommunikation.

## Teamentwicklung

Neujahrsempfang



Mit Dreikönigskuchen, Sekt und dem Theaterstück *Zürich Hauptbahnhof* der Truppe *Compagnia, i tre secondi* wurden die Lehrpersonen zum **Neuen Jahr** begrüsst. Weiter stellte sich der amtsneue Gemeindeammann den rund 150 Lehrpersonen vor.

Weihnachtsessen

Der kollegiale Weihnachtsanlass fand im historische Museum Baden statt. Eine Führung durchs nächtliche Baden stimmte die Gäste ein, das neu entstandene **Vokalesemble** unter der Leitung von Wilma Neumann präsentierte sich erstmals in der Öffentlichkeit.



*Teambildung:  
Gemeinsames Singen  
am Seminar,  
angeregte Gespräche  
am Weihnachtsanlass.*



# Förderfragen



Im Schuljahr 08/09 wurde von der Schulleiterin Moria Zürner und der Bibliotheksleiterin Anita Szasz das Projekt *Wir sind die BücherKids* ins Leben gerufen. Nach einem erfolgreichen ersten Jahr sind im Schuljahr 09/10 weitere Klassen dazugestossen: Die Büchergemeinschaft ist von 10 auf 18 Klassen angewachsen,

was die Bibliothek und die Schulleitung sehr freut! Erfreulich war auch, dass die Arbeit aller am Projekt Beteiligten mit einem 2. Platz beim **Aargauer Bibliothekspreis** und einem Preisgeld von CHF 1500.- ausgezeichnet wurde! Herzliche Gratulation!

Bücher-Kids



Die 28 Angebote wurden für alle Schülerinnen und Schüler zusammengestellt und in verschiedenen **Kursen** arbeiten Real-, Sek- und Bez-Schüler/-innen an gleichen Themen wie Möbelbau, Mode und Design. Auch eine Schülerband ist entstanden, die bereits an verschiedenen Schulanlässen zur

kulturellen Bereicherung beigetragen hat.

Wahlfächer an der Oberstufe

Im Oktober 08 startete in Spreitenbach das erste Mal das **Jugend und Sport Kids Turnen**. Bis zu diesem Zeitpunkt wurden J&S Kurse nur für ältere Schüler und Schülerinnen ab 10 Jahren für den Schulsport angeboten. Darum wurde J&S Kids eingerichtet, welches sein Angebot an die jüngeren Kinder von 5 bis 10 Jahren richtet.

Drei Spreitenbacher Kindergarten-Lehrpersonen begannen hoch motiviert mit je einem Kurs im Schulhaus Hasel. Das Interesse war riesig, sodass nur ein Drittel der Anmeldungen berücksichtigt werden konnte. Jeweils am Mittwoch- und Donnerstagnachmittag turnten die Kindergarten- und Unterstufenkinder eine Stunde miteinander. Der Kurs wurde polysportiv geführt, was bedeutet, dass er sehr vielseitig und abwechslungsreich war. Durch den grossen Erfolg im ersten Jahr wurde das J&S Kids Leiterteam um drei weitere Lehrpersonen erweitert. Im Schuljahr 09/10 konnten somit im Schulhaus Hasel sechs Kurse (vier Kur-



J&S-Kids

se Kindergarten /1. Klasse, zwei Kurse 2./3. Klasse) und im Seefeld vier Kurse (Kindergarten bis 3. Klasse) angeboten werden. Mit Erfolg! Es zeichnet sich bereits heute ab, dass das Angebot aufgrund der Anmeldungen noch ausgebaut werden sollte.

## Schreibexpress

Im Schuljahr 09/10 wurde an der Primarschule Seefeld im Pilot ein Begabungsförderangebot mit dem Titel *SchreibExpress* gestartet: Jeweils am Freitagmorgen können motivierte schreib- und leseinteressierte Schülerinnen und Schüler von dieser Förderung profitieren. Ziel ist es, als Produkt eine **Schülerzeitung** zu entwickeln, wo eigene Ideen und Interessen in Artikeln realisiert werden können. Der Eintritt erfolgt nach einem Auswahlverfahren. Rund 40 Schülerinnen und Schüler haben sich für dieses „Schreib-Casting“ angemeldet, 12 haben schliesslich das Rennen gemacht und setzen sich wöchentlich und intensiv mit Schreibprozessen auseinander. Die erste Ausgabe der Schülerzeitung „SchreibExpress“ wurde bereits gedruckt und verkauft, die zweite ist bereits in der Pipeline und wird rechtzeitig zur WM erscheinen!

## Ausstellung Textiles Werken im Seefeld

### Grips und Kopf und Fuss:

Dem Fach Textiles Werken kommt nach wie vor eine grosse Bedeutung in der Förderung der Schülerinnen und Schüler zu. Wie kaum in einem anderen Fach werden hier Kopf und Hand miteinander verbunden:

Beim Lesen und Verstehen einer Nähanleitung wird die Lesekompetenz geübt und in die Handlung umgesetzt. Und die Mathematik kommt bei Berechnungen von Schnittmustern zum Zuge. Auch die Fächer wie Realien kommen immer wieder zum Einsatz und werden in konkrete Arbeiten umgesetzt. Die gesellschaftlichen Veränderungen haben auch Auswirkungen im Bereich Handwerk: Viele Kinder haben heute nicht mehr die Möglichkeit, zuhause handwerkliche Erfahrungen zu sammeln.



Umso wichtiger ist es, dass die Schule Plattformen bietet, wo grundlegende Fertigkeiten in diesem Bereich kennen gelernt und geübt werden kann.

Im Sommer 2009 öffneten die Lehrpersonen des Textilen Werkens Seefeld, Ursula Schulthess, Yvonne Klier und

Christine Spiess ihre Schulzimmertüren und luden zu einer Textilen Werkshow ein: Es war eindrücklich zu sehen, was da unter der Anleitung dieser Lehrpersonen bei den Schülerinnen und Schüler der Mittelstufen entstanden war: Chapeau!

Zu Beginn des Schuljahres 2009/2010 wurde die **Integrative Schulung** an den Schulen Spreitenbach eingeführt. Der Schritt in die Integrative Schulung erforderte im ersten Schuljahr von den betroffenen Lehrpersonen und von der Schulleitung ein sehr grosses zusätzliches Engagement.

Jede Schülerin und jeder Schüler bringt unterschiedliche Fähigkeiten mit in die Schule. Integrative Schulung berücksichtigt diese Tatsache bei der Vermittlung von Fertigkeiten im Unterricht. In der Primar- und Realschule werden die Schülerinnen und Schüler zusätzlich zur Klassenlehrperson durch eine schulische Heilpädagogin oder einen schulischen Heilpädagogen unterstützt. Dabei wurden die Schülerinnen und Schüler der Kleinklasse nach Möglichkeit in die Regelklasse integriert.

- Kinder und Jugendliche mit Lernschwierigkeiten machen eindeutig grössere Lernfortschritte in einem integrativen Lernklima. Dies erhöht die Chancengerechtigkeit.
- Der soziale Umgang miteinander wird bei der Integrativen Schulung positiv beeinflusst.
- Schülerinnen und Schüler werden weiterhin nach dem Klassenlehrerprinzip unterrichtet.
- Die Einschulungsklassen bleiben weiterhin bestehen.
- Die Klassenverantwortlichkeit liegt wie bisher bei der Klassenlehrperson, welche für die Eltern erste Ansprechperson ist.

Der bestehende Hort im Zentrum kann den aktuellen Bedarf an **Tagestrukturplätzen** in Spreitenbach bei weitem nicht abdecken. Es besteht Handlungsbedarf. Dies zeigt auch die Elternumfrage vom Mai 2009.

Tagesstrukturen  
20+

Mit dem Konzept 20+ sollen auf das Schuljahr 10/11 zu den heute bereits bestehenden Hort- bzw. Tagesstrukturplätzen in Spreitenbach zusätzliche Plätze geschaffen werden: 10 Plätze für den Schulkreis Hasel und 10 Plätze für den Schulkreis Seefeld. Im bestehenden Hort sollen 10 Plätze, welche aktuell von Schülerinnen und Schülern des Schulkreises Seefeld belegt werden, an die Schülerinnen und Schüler des Schulkreises Hasel per Schuljahr 10/11 abgetreten werden. Gleichzeitig werden in der Schulanlage Seefeld 20 Plätze neu geschaffen. Davon stehen 10 Plätze für die umplatzierten Schülerinnen und Schüler zur Verfügung. 10 weitere Plätze sind für Neuansmeldungen gedacht. Mit dieser Lösung wird erreicht, dass sowohl der Schulkreis Hasel als auch der Schulkreis Seefeld von je 10 neuen Tagesstrukturplätzen profitieren.

Erweiterung Hort  
Spreitenbach

Am 1. Dezember 2009 kam die **Erweiterung des Hortes** Spreitenbach auf das Schuljahr 10/11 an der Einwohnergemeindeversammlung zur Abstimmung und wurde mit einer überwältigenden Mehrheit gutgeheissen.

Eine zusätzliche Ausweitung des Angebots kann erst bei der baulichen Sanierung und Erweiterung des Schulhauses Hasel realisiert werden.



# Kultur & Schule

Spreitenbacher Kulturbatzen

Die Ortsbürgerinnen und Ortsbürger von Spreitenbach unterstützen die Kulturverantwortlichen in der Schule mit einem Beitrag an kulturelle Anlässe für die Schulklassen.

Einsatz aus Interesse und Freude

Kultur leben und erleben, das sind wichtige Pfeiler der Schule Spreitenbach. Die rund 1450 Schülerinnen und Schüler kommen dank den Ortsbürgerinnen und Ortsbürgern zukünftig in den Genuss von einem kulturellen Anlass pro Jahr. Für jedes Kind im Kindergarten und der Volksschule wurden zehn Franken pro Kalenderjahr für einen kulturellen Anlass gesprochen.

Ein Strauss von Angeboten

Die drei Kulturverantwortlichen an der Schule, Rachel Bischof Carcer, Sonja Christen-Reber und Simone Eichenberger Richte, haben ihr Amt freiwillig und aus persönlichem Interesse angetreten. Das Umsetzen des Kulturbatzens in spannende Erlebnisse für die Kinder und Jugendlichen übernehmen sie mit Freude und viel Motivation. Ihre Idee ist es, alternierend Kulturstätten mit den Klassen zu besuchen und Kulturschaffende in die Schulen einzuladen. Im Jahr

2010 werden alle Schülerinnen und Schüler und Kindergartenkinder der Gemeinde sowie deren Lehrpersonen in den Genuss eines Theaterstücks auf der Bühne des ThiK, Theater im Kornhaus Baden, kommen. Dies erfordert von den Kulturverantwortlichen einiges an Koordinationsgeschick.

Die Angebote von «Kultur macht Schule» des Departements BKS werden den gut zweihundert Kulturverantwortlichen in Aargauer Schulen halbjährlich an der Impulsveranstaltung vorgestellt. Die Auswahl ist stets bunt und bietet Anlässe für Schulklassen in verschiedenen Sparten wie Tanz, Musik, Theater und Film. Dank des Impuskredits des Kantons können die Angebote von den Schulklassen ermässigt gebucht werden. So auch von der Schule Spreitenbach. Damit profitieren die Schülerinnen und Schüler doppelt, vom Kulturbatzen und den «Kultur macht Schule»-Angeboten.

Auch für die Lehrpersonen

Ein weiteres Projekt der drei Kulturverantwortlichen der Schule Spreitenbach ist das gemeinsame Erleben von Kultur im Kollegium. Sie möchten zweimal pro Schuljahr für die Lehrpersonen einen freiwilligen kulturellen Anlass organisieren. Die Kulturverantwortlichen sind überzeugt, dass auch bei den Lehrpersonen der Kulturfunken springen wird.



Musicalaufführung 02. April 2009, Klasse P5e: „Andersch als di anderen“

Seit Januar 2009 lernten, übten und probten die Schülerinnen und Schüler der P5e mit ihrer Lehrerin Simone Hodonou - häufig ausserhalb der Unterrichtszeiten - um das **Musical** „Andersch als di anderen“ auf die Bühne zu bringen.

Anfang April wurde das Stück dann in der Aula Zentrum vor zahlreichen Schulklassen und Eltern erfolgreich aufgeführt.



Musicalaufführung

**Mad & Bad & Sutherland - eine vergnügliche Lektion in Frühenglisch:** Eigentlich heissen sie Mäder und Bader. Und eigentlich kommen sie aus der Schweiz. Doch ihr Chef, der Besitzer der Geisterbahn, nennt sie nur Mad und Bad. Sie leben in England, können aber kein Englisch. Sie arbeiten in einer Geisterbahn und jagen den Besuchern Angst und Schrecken ein. Leider werden diese immer seltener und bald haben sie nur noch eine Stammkundin: Miss Sutherland, eine ältere Englischlehrerin, die ihnen jeden Sonntag Braten und Erdbeertörtchen bringt. Als sie dann plötzlich ihren Job verlieren, nimmt die gute alte Daisy Sutherland die beiden bei sich auf und bringt ihnen Englisch und gute Manieren bei. Good luck, Miss Sutherland!

Am 20. und 21. Januar 2009 erlebten die Mittelstufenklassen des Schulhauses Seefeld dieses pfiffige Theater, das die Zuschauer auf amüsante Weise in englischer und schweizerdeutscher Sprache eine ganze Stunde lang unterhielt. Obwohl Miss Sutherland kein Wort auf Deutsch sagte, verstanden die Kinder die meisten Witze problemlos und hatten viel zum Lachen.

Frühenglisch-Theater

Das **4. Kulturfest Spreitenbach** vom Freitag, 26. Juni bis Sonntag, 28. Juni 2009 bot für alle etwas. An diesem grossen Kulturanlass war der Freitag für die Jugend reserviert. Schon am Vormittag liessen sich die Kindergarten-Klassen im Festzelt von Christian Schenker anstecken und klatschten, sangen und schunkelten freudig.

Am Nachmittag genossen die Primarschülerinnen und -schüler ein Konzert von „Marius und die Jagdkapelle“ und waren ebenfalls begeistert bei der Sache.



Kulturfest

## Zamt & Zunder Theater für der Oberstufe

Am 14. und am 15. Mai kamen rund 250 OberstufenschülerInnen und ca. 20 Lehrpersonen in den Genuss des Theaterstückes „**Filmriss**“ von Zamt und Zunder. Das Thema Handyfilme, gekoppelt mit dem Thema Pubertät, fand bei den Schülerinnen und Schülern grossen Anklang. Es fanden zwei Vorstellungen statt. Die Lehrpersonen haben sich vorgängig bei einer Einführung durch die Theaterpädagogin über das Stück informiert und ihre Klassen dementsprechend vorbereitet. Klassenintern fand dann auch die Nachbereitung des Stücks statt.

Am 3. und 4. Dezember durften wir die Theatertruppe nochmals in die Boostockhalle einladen: Das neuste Stück, „**Der Junge, der unsichtbar wurde**“, wurde zweimal aufgeführt, wobei wiederum ca. 250 SchülerInnen und ihre Lehrpersonen mit allen Sinnen dabei waren. Das Stück wurde von den Lehrpersonen sorgfältig vor- und nachbereitet. Die theaterpädagogische Weiterbildung fand wiederum durch einen Theaterpädagogen statt, welcher den Lehrpersonen auch hochstehendes Material mitbrachte. Die Thematik, dass ein Junge von seiner Familie und seinem Umfeld immer weniger wahrgenommen wird und zum Schluss einen Amoklauf veranstaltet, damit er endlich gesehen wird, ist aktuell und hat die SchülerInnen und ihre Lehrpersonen stark beeindruckt.



## Musigfäscht im Hasel

Das **Musigfäscht**, organisiert von der Musikschule Spreitenbach, versteht es auf ansprechende Weise, den Kindern klassische Musik nahe zu bringen. In diesem Jahr durften alle Schülerinnen und Schüler der wunderbaren Musik von „Bilder einer Ausstellung“, einem Querschnitt des gleichnamigen sinfonischen Melodramas von M. Musorgskij in einer Fassung für Orchester und Erzähler, das immer wieder Kinder und Erwachsene für die Musik fasziniert, lauschen.

Im Anschluss des Konzertes dürfen die Kinder in Begleitung ihrer Eltern die verschiedensten Musikinstrumente ausprobieren und eventuelle Präferenzen ausloten.

## School Dance Award



Auch dieses Jahr beteiligten sich gleich zwei Spreitenbacher Tanzgruppen am **School Dance Award**. Neben den *Salseros* kam auch die Gruppe *JustForGirlz* aus dem Schulsport dazu.

# Verschiedene Schulanlässe

Die altersdurchmischte **Projektwoche** gehört zum festen Jahresprogramm im Hasel. In einer Woche im Mai können die Schülerinnen und Schüler aus einem vielfältigen Kursangebot zum Thema „Natur, Bewegung und Ernährung“ auswählen. Die Kinder von Kindergarten und Unterstufe besuchen in dieser Woche zwei Kursangebote. Die Kinder der Mittelstufe wählen einen Wochenkurs.



Natur, Bewegung & Ernährung im Hasel

Der **Sporttag** ist in den Kindergärten und an der Primarschule fester Bestandteil des Jahresprogramms: Freude an der Bewegung sollen mit diesen erlebnisreichen Angeboten gefördert werden. Sportliches Geschick, Ausdauer und Teamgeist werden dabei gefördert. Ein Programmpunkt im Terminkalender, den kein Kind missen möchte!

Sporttag Kindergarten und PS Seefeld

Am 15. September 09 wurde im Schulhaus Hasel ein grosses Jubiläum gefeiert. Ab dem Kindergarten gehört das **Herbstfest** für die Kinder im Schulkreis Hasel zum festen Schuljahres-Programm und wird jedes Jahr freudig erwartet. Sie wissen, dass dieser Dienstag Nachmittag jeweils für viel Spass, Freude und feinen Kuchen steht. Die Schülerinnen und Schüler erleben ihre Lehrpersonen anstatt vor der Wandtafel am Schminktisch, neben dem Töggelikasten, auf der Sackhüpf-Wiese oder in der Disco. Unsere EK-Lehrerin Uta Heggli hat den Brauch aus ihrer alten Heimat mitgebracht. Nach 20 Jahren ist das Herbstfest im Hasel längst zur Tradition geworden.

20 Jahre Herbstfest Hasel

Auch dieses Jahr nahmen zahlreiche Schulklassen der Oberstufe und vom Seefeld am **Marsch für eine gerechtere Welt** teil. Die so gesammelten Spendengelder wurden für eine Schule in Kingunda in der Demokratischen Republik Kongo eingesetzt. Dank der Unterstützung der Schule kamen so Fr. 24'000.- zusammen.

Marsch für eine gerechtere Welt

Hier der Start der Jogger-Gruppe.



Projektwoche  
Seefeld

**21. – 25. September 2009 „Schule Seefeld bewegt sich“**  
Während der Projektwoche im Schulhaus Seefeld in Spreitenbach stand die Förderung des Gemeinschaftsgefühls unter allen beteiligten Kindern und Erwachsenen im Mittelpunkt. Gestartet wurde am Montagmorgen mit einer symbolhaften „Schulhausumarmung“.

Mit dem Titel „Schule bewegt sich“ wurde ein Überthema gewählt, das viel Freiheit für die praktische Umsetzung bot. Von Sport über Musik, Tanz, Bewegung, Gesundheit bis hin zum Malen, Werken, Forschen, Erforschen und Aktivitäten in der Natur war alles möglich. Eine Ausstellung mit Cafeteria bildete einen der Höhepunkte am vierten Tag der Projektwoche.



Mit Fotos, Zeichnungen und selbst hergestellten Modellen zeigten die Kinder den Eltern und anderen Besuchern, was sie während den vergangenen bewegten Tagen unternommen hatten.

Am Freitag rundete schliesslich die gemeinsame „Schulhausumarmung“ die Projektwoche wortwörtlich ab.

Atelierwoche  
Oberstufe

Jugendliche als Köche, Journalistinnen, Schauspieler, Tänzer oder Kosmetikerinnen. In der Woche vom 16. bis 20. November fand an der Oberstufe Spreitenbach eine **Atelierwoche** statt. Die über 600 Schüler und Schülerinnen wurden so in die bestehenden 34 Kurse aufgeteilt, dass diese auch einmal auf Leute treffen, welchen sie sonst nicht so oft begegnen. Es wurden alle Jahrgangsstufen mit allen Niveaus gemischt. Die Kurse waren sehr abwechslungsreich, vom Orientierungslauf zum Fotoroman, über einen eigenen Radiosender zur richtigen Ernährung, alles war vorhanden. Einer der beliebtesten Kurse war die Schokoladengruppe. Long way home bedeutete das Motto für 12 Jugendliche. Sie durchquerten in drei Tagen den Kanton vom Hallwilersee bis nach Spreitenbach.



# Oeffentlichkeitsarbeit, Elternarbeit

**Elternabende:** Die Schulleitungsmitglieder nahmen an allen Elternabenden teil. In wenigen Fällen wurden sie durch Mitglieder der Schulpflege vertreten.

Elternabende

An **Informationsveranstaltungen** präsentierten die Schulleiter/innen die Schule bzw. Stufe:

Elternarbeit  
Informationsabende

- Infoabend für Eltern der zukünftigen Kindergartenkinder
- Einschulungsabend Kindergarten - Primarschule
- Infoabend Eltern der zukünftigen Oberstufenschüler/innen, in Spreitenbach, Bergdietikon und Killwangen
- Im Februar Informationsabend für alle Eltern von Kindern in der Kleinklasse
- Infoabend „Grenzen setzen“ für die Eltern der Unter- und Mittelstufe
- Die Schulleiter der Oberstufe besuchten alle 5. Klassen und übergaben den Kindern persönlich die Informationen für den Schulanfang im Oberstufenzentrum
- Im Schulhaus Seefeld erschien ein Informationsblatt für Eltern - die Seefeld-News

Rainer Huber stellte am 19. Februar 2009 im Kirchgemeindezentrum das Bildungskleeblatt den Lehrpersonen und einer interessierten Oeffentlichkeit vor.

Bildungskleeblatt

Am 10. März organisierten die Schulleitungen, Schulpflegen und Gemeinderäte der drei Gemeinden Killwangen, Bergdietikon und Spreitenbach einen öffentlichen **Informationsabend** zur Bildungsabstimmung vom Mai 2009. Die Turnhalle Boostock war sehr gut besucht und es gelang, die Bedeutung der Abstimmung für die drei Schulen darzulegen. Das spätere Abstimmungsergebnis entsprach dann nicht den Erwartungen - speziell die Ablehnung des Sozialindexes war für unsere Schule ein herber Rückschlag.



Im November fand im Oberstufenzentrum eine **Besuchswoc**he für alle Stufen statt. Viele Eltern nahmen Einblick in den Schulalltag.

Besuchswoc

Der Einblick ist während den normalen Arbeitszeiten nicht allen Eltern möglich, trotzdem fanden viele Mütter und Väter den Weg ins Zentrum.

Die Hauswirtschaftlehrerinnen führten bei dieser Gelegenheit zusammen mit ihren Klassen eine Cafeteria in der Eingangshalle Haufli.

# Raumplanung, Infrastruktur, Finanzen

**Schulraumplanung** Rechtzeitig zur Abstimmung über das Bildungskleeblatt lag auch die Schulraumplanung der Firma Metron vor. Nach der Abstimmungsüberraschung musste diese im Laufe des Jahres überarbeitet werden. Im Januar 2010 konnte dann der Bericht dem Gemeinderat vorgestellt werden. Er zeigt die weitere **Bevölkerungsentwicklung** als Prognose auf der Basis der bereits geborenen Kinder auf.

Die Zahlen weisen auf mehrere überdurchschnittliche Jahrgänge im Vorschulalter hin, welche in den nächsten Jahren für die Schulraumnutzung einige problematische Situationen schaffen, wirken sich diese starken Jahrgänge in der Folge an verschiedenen Standorten unterschiedlich aus.

## Bauprojekte

Konkretisiert wurde im **Planungsbericht** auch der Bedarf für die Erweiterung der Schulanlage Hasel und die mittelfristige Umnutzung des Schulhauses Boostocks für die Primarschule (Mittelstufe). Letzteres wird im Zusammenhang mit der Vereinheitlichung der Schulstufen (6/3) in den nächsten 5 Jahren notwendig werden. Dannzumal können die oberen Klassen der Mittelstufe Seefeld im Schulhaus Boostock Platz finden.

Zwischen Sommer- und Herbstferien wurde die **Turnhalle Haufländli** saniert und energietechnisch auf den neuesten Stand gebracht. Dank der guten Witterung konnte der Sportunterricht während der Bauphase fast lückenlos aufrecht erhalten werden.



## Infrastruktur

Die etappierte Realisierung der Schulzimmerstandards am Oberstufenzentrum ist weitgehend abgeschlossen. Mit dem Schulhaus Haufländli und Glattler wurden alle vorgesehenen Oberstufenzimmer mit Decken-**Projektoren** versehen.

Im Informatikbereich sind die **Notebook**-Pools erweitert und im Schulhaus Seefeld die allermeisten PCs in den Klassenräumen erneuert worden.

## SHP-Stützpunkte

Im Zusammenhang mit der Einführung der Integrativen Schule musste für die Aufgaben der Schulischen Heilpädagogik eigentliche Grossraumbüros bzw. **Stützpunkte** geschaffen werden. Dies wurde mehrheitlich in ehemaligen Kleinklassenräumen realisiert. Zudem hat die Schule für diesen Bereich diverse Notebooks angeschafft.

# Schulpflege

Die Schulpflege startete das neue Jahr in voller Besetzung mit fünf Mitgliedern. Per Ende Jahr traten leider mit Fredy Nüesch (Gemeinderat) und Adrian Mayr zwei Mitglieder aus dem Gremium aus. Schulpflege und Schulleitung danken beiden für die wertvolle Zusammenarbeit und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute.

Schulpflege 2009

Doris Schmid, Gisela Guggenbach und Edith Waldmeier wurden vom Stimmvolk für die Amtsperiode 2010-2013 wiedergewählt. Doris Schmid wird neu auch Einsitz in den Gemeinderat, Ressort Schule, nehmen. Die frisch ernannten Schulpflegemitglieder Claudia Salomon und Martin Cabalzar treten ihr Amt ab dem 1.1.2010 an.

**Koordination, Personalführung** (Doris Schmid, Präsidentin): Gesamtleitung, Führung Schulleitung, Personelles, Konfliktmanagement, Zusammenarbeit mit Behörden, Weiterbildung Schulpflege, Administration, Disziplinarwesen (Hauptverantwortung)

Ressorts  
2009

**Qualitätsmanagement** (Gisela Guggenbach, Vizepräsidentin): Qualitätsmanagement, Schulentwicklung, Rechenschaftsbericht, Finanzen (Budget und Rechnung)

**Soziales, Betriebliches** (Fredy Nüesch): Schulsozialarbeit, Musikschule, Jugendarbeit, Schulraumplanung, Organisation und Betrieb, Infrastruktur, Bauwesen (Zusammenarbeit in den Kommissionen), Hausdienste

**Kommunikation, Information** (Adrian Mayr): Schülerhort, Tagesstrukturen, Informatik, Öffentlichkeitsarbeit

**Vernetzung, Disziplinarwesen** (Edith Waldmeier): Übertritte, Laufbahnentscheide, Zusätzlicher Unterricht (Aufgabenhilfe), Pfarrämter, Elternarbeit, Vernetzung mit Industrie + Gewerbe (Schnupper-/Lehren/Time-Out)

Nach der Kündigung von Marcel Lang wurde Claudia Schaffner als neue **Schulsekretärin** mit einem Pensum von 40% gewählt. Seit dem 1. April ist sie an je zwei Vormittagen für die beiden Primarschulhäuser Hasel und Seefeld tätig.

Sekretariat

Daniel Egloff, **Schulleiter** Sekundarschule, teilt uns Ende Oktober mit, dass er seine Schulleiterfunktion (40%) per Ende Semester aus persönlichen Gründen kündigen wird. Schulpflege und Schulleitung bedauern diesen Entscheid sehr. Daniel Egloff bleibt uns aber als Sekundarlehrer weiterhin erhalten.

Führung  
Schulleitung

Schulbesuchstag	<p>Am 19. Februar waren Schulleitung und Schulpflege zusammen mit dem Gemeinderat auf einem halbtägigen praxisorientierten <b>Schul- und Arbeitsbesuch</b>. Die Behördenmitglieder erhielten einen direkten und persönlichen Einblick in den Schulalltag. Den Abschluss dieses erfolgreichen Besuches bildete das von einer Hauswirtschaftsklasse fein zubereitete und servierte Mittagessen.</p>
Klausurtagungen, Weiterbildung	<p>Die Schulpflegemitglieder zogen sich zusammen mit den Schulleiter/-innen und den Sekretärinnen am 6./7. März zu einer <b>Klausurtagung</b> in Meisterschwanden zurück, um sich intensiv mit zentralen strategischen Themen zu befassen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Zum Thema <b>Frühförderung</b> wurde ein Strategieplan erarbeitet, um der überdurchschnittlich grossen Zahl an Entwicklungsrückständen der Kinder im Vorschulbereich aktiv begegnen zu können und auf politischer Ebene voranzutreiben.</li> <li>2. Nach eingehender Auseinandersetzung mit dem Stellenwert der <b>Sprachförderung</b> wurde folgender Grundsatz festgehalten: „Lesen hat an der ganzen Schule Spreitenbach einen hohen Stellenwert.“</li> <li>3. Das bereits vor längerer Zeit vorbereitete <b>Kommunikationskonzept</b> wurde zwecks Verabschiedung im Detail angepasst.</li> <li>4. Hinsichtlich Umsetzung des <b>Weiterbildungskonzepts</b> wurde ein Konsens gefunden und auf Papier gebracht.</li> <li>5. Offene Punkte zum Projekt <b>Tagesstrukturen</b> wurden geklärt, so dass die Arbeitsgruppe ihren Auftrag weiterverfolgen konnte.</li> </ol>
Bildungskleeblatt	<p>An der öffentlichen <b>Infoveranstaltung</b> vom 10. März in der Turnhalle Boostock informierten die Schulen Spreitenbach, Bergdietikon und Killwangen zusammen mit diversen Referenten über die geplante Bildungsreform und beantworteten Fragen zu den vier Vorlagen Eingangsstufe, Harmonisierung Schulstrukturen, Tagesstrukturen und Sozialindex. An der Volksabstimmung am 17. Mai wurde das Bildungskleeblatt leider vollumfänglich abgelehnt. Schulpflege und Schulleitung sind sehr enttäuscht über das Resultat, da die Schule Spreitenbach von den Reformvorhaben hätte profitieren können.</p>
Weiterbildungskonzept	<p>Die Schulpflege beschloss die Umsetzung des <b>Weiterbildungskonzeptes</b>, nach Vorliegen des Schulleitungsvorschlages, verschiedenen Variantenvorschlägen der Lehrpersonen und Präsentation der Personalvertretung. Nach gründlichen Erwägungen entschied sich die Schulpflege für den Vorschlag, zwei Weiterbildungstage auf Donnerstag/Freitag in der letzten Sommerferienwoche zu legen. Parallel dazu wurde entschieden, die fünf Kompetenzhalbtage (Frei-/Feiertagsregelung) aususchöpfen.</p>

Anfangs Juni wurde ein Runder Tisch mit Vertretern verschiedener verantwortlicher Stellen und politischen Behörden zu **Förderfragen im Vorschulbereich** einberufen. Der Handlungsbedarf ist klar erkannt worden und der Gemeinderat hat auf Antrag der Schule die Prüfung einer Forschungsanalyse entgegengenommen.

Frühförderung

Das interne Konzept „Einführung Integrative Schulung“ zwecks Auflösung der Kleinklassen und als Kommunikationsinstrument für das erste Betriebsjahr wurde verabschiedet. Im Hinblick auf die Einführung von IS ab Schuljahr 2009/10 hat die Schulpflege eine Rahmenregelung für eine zeitlich befristete Entlastung der betroffenen Klassenlehrpersonen beschlossen. Wegen der unerwarteten Verschlechterung der Ressourcensituation und nach Analysierung in den verschiedenen Stufen seitens der Schulleitung wurden beim BKS mehr Ressourcen beantragt. Regierungsrat Alex Hürzeler wird eingeladen, sich persönlich vor Ort ein Bild zu machen und über mögliche Lösungswege zu beraten.

Schulentwicklung

Der Start von IS und die angekündigte externe Schulevaluation führten auch dazu, bereits wieder ein neues Schulprogramm zu erstellen. Das Schulprogramm bewegt sich unter dem Dach des Q-Leitbilds der Schule Spreitenbach und orientiert sich mehrheitlich am „Bewertungsraster zu den schulischen Integrationsprozessen an der Aargauer Volksschule“. Die Schulpflege verabschiedete das von der Schulleitung neu verfasste Schulprogramm 2010-2014.

Die Schulleitung erstattete der Schulpflege regelmässig Bericht über die finanzielle Situation. Das Budget konnte wieder zusammen mit dem GR-Ressortleiter Fredy Nüesch geprüft und dem Gesamtgemeinderat unterbreitet werden. Aus Sparmassnahmen mussten leider einige Anträge gestrichen oder gekürzt werden.

Finanzen  
Budget

In Absprache mit den Kulturverantwortlichen der drei Schulstandorte wurde das Konzept des Spreitenbacher Kulturbatzens erstellt. Das Geschäft konnte an der Ortsbürger-Gemeindeversammlung erfolgreich vorgestellt werden.

Kulturbatzen

Die von der Gemeinde und Schule eingesetzte Arbeitsgruppe für das Projekt Tagesstrukturen hatte sich hohe Ziele gesetzt und aufgrund eines straffen Zeitplans das Konzept betreffend Erweiterung der Tagesstrukturen im Seefeld um 20 Plätze ab August 2010 erstellt. Das Geschäft wurde an der Gemeindeversammlung vom 1. Dezember zusammen mit dem neuen Reglement erfolgreich angenommen.

Tagesstrukturen

Schulraumplanung Leider konnte die Schulraumplanung aufgrund betrieblicher Gründe der Firma Metron nicht definitiv auf Ende Jahr abgeschlossen werden. Die Präsentation für Gemeinderat, Schulpflege und Schulleitung findet im Januar 2010 statt.

Vernetzung Wie jedes Jahr wurde durch die Gemeinde der Neuzuzüger-Apéro organisiert. Dieser fand im Rahmen des Kulturfestes Ende Juni statt. Dort hatte die Schulpflege Gelegenheit, unsere Schule vorzustellen und die neuen Spreitenbacher Einwohner mit unserem Schulsystem vertraut zu machen.

An den Politapéros erhält die Schule jeweils die Möglichkeit, ein Thema vorzustellen. Im Mai wurde die interessierte Bevölkerung über den aktuellen Stand des Projektes „Erweiterung Tagesstrukturen“ informiert. Im November war die Schule mit der Vorstellung des Leseförderprojekts „Bücherkids“ präsent.



*Hochkarätige  
Unterhaltung am  
Examenessen 2009*

Die Schulpflegen und Schulleitungen von Killwangen, Bergdietikon und Spreitenbach trafen sich im Oktober zum alljährlichen Austausch. Die wesentlichen Themen waren Schnittstelle Unter-/Oberstufe, Ausbau Tagesstrukturen und Zukunft der Volksschule Aargau.

Mit der Hortleiterin fanden mehrere Besprechungen über anstehende Themen statt. Aufgrund der Kündigung von Beatrice Parziani wurde Christa Schaffer neu als Betreuerin in das Hortteam aufgenommen.

Der Kontakt mit dem Verein Aufgabenhilfe wurde durch Teilnahme an der Generalversammlung und an Vorstandssitzungen gepflegt.

Laufbahnentscheide / Disziplinarfälle Neben eigentlichen schulischen Laufbahnentscheiden (Repetitionen, Stufenwechseln, usw.) fallen auch disziplinarische und erzieherische Probleme in dieses Ressort. Bei zahlreichen Elterngesprächen waren Vertreter/innen der Schulpflege anwesend, um die Anliegen von Schulleitung und Lehrpersonen rechtlich abzustützen. Dabei ging es mehrheitlich um:

- unentschuldigtes Fernbleiben vom Unterricht
- mangelhafte Arbeitshaltung
- Fälschen von Unterschriften
- Unterbinden des Kontaktes Eltern-Schule
- mangelnde Kooperation der Eltern
- schriftliche Verweise
- befristeter Schulausschluss
- Einweisung in Schulheime oder Therapiestationen
- Besondere vormundschaftliche Massnahmen bei schwerwiegenden Straf- oder Disziplinarfällen
- Zusammenarbeit mit der Jugendanwaltschaft, dem Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst, dem Schulpsychologischen Dienst, der Kinderschutzgruppe Baden und den Sozialen Diensten Spreitenbach

Siehe auch entsprechende Statistik Seite 26

# Schulleitung

Die wöchentlichen Teamsitzungen wurden kompakter organisiert und einmal pro Monat als Themensitzungen (*Frühförderung, Integration, Tagesstrukturen etc.*) geplant. Auch intensivere Halbtagesitzungen fanden statt.

Team-Sitzungen

Anlässlich der jährlichen Klausur der Schulleitung erarbeitete das Team auf der Petersinsel das neue Schulprogramm.

Retraite

Daniel Egloff - seit Anfang 2009 im Amt - verlässt das Team nach knapp einem Jahr wieder. Als Nachfolger konnte Roger Stiel gewonnen werden; er tritt die 50%-Stelle per 1. 8. 2010 an.

Personelles



*Schulleitungsmitglied Bettina Stadel bedankt sich beim Sekretariatsteam anlässlich des Examenessens 2009*

## PV - Personalvertretung

Seit dem Frühjahr 2009 hat erfreulicherweise auch die Realschule eine eigene Delegierte in der PV. Zur Wahrnehmung des in der „Verordnung zur geleiteten Schule“ festgehaltenen Mitspracherechts der Lehrpersonen arbeiten folgende Lehrerinnen und Lehrer in der PV mit:

- Raphael Benz, Sekundarschule (bis November 2009)
- Rachel Bischof, Schulhaus Hasel (seit November 2009)
- Martin Christen, Bezirksschule, Vorsitz
- Beat Gfeller, Sekundarschule (seit November 2009)
- Li Mülchi, realschule (seit April 2009)
- Carol Notter, Fachlehrpersonen

An 9 Sitzungen wurden unter anderem folgende Themen besprochen:

- Weiterbildung in der unterrichtsfreien Zeit
- Integrative Schule IS
- Bildungskleeblatt
- Penserverteilung
- Konferenzen ohne SL
- Vorbereitung der Austauschitzungen mit der Schulleitung

Themen

Besonders die beiden ersten Themen wurden intensiv und teilweise kontrovers diskutiert. Der Umgang mit unterschiedlichen Meinungen innerhalb des Kollegiums bildete einen weiteren, aber ebenfalls wertvollen Schwerpunkt.

# Personelles

Pensionierungen	Stücken Jürgen	18	Boostock, Real
Jubiläen	Schulthess Ursula	40	Seefeld, TW
	Meier Brigitte	35	Seefeld, Kindergarten
	Rachelly Charles	35	Rebenägetli, Real
	Egloff Heinz	35	Seefeld, Primar
	Egloff Luzia	30	Rebenägetli, Real
	Emanuel Graf	20	Haufländli, Bez
	Benz Raphael	20	Rebenägetli, Sek
	Klier Yvonne	15	Seefeld, TW
	Bilgerig Irene	10	Seefeld, Primar
	Wanner Karin	10	Seefeld, Primar
	Schweizer Monika	10	Hasel, Sprachheilkindergarten
	Hoppe Joachim	10	Boostock, KKOS
	Eichenberger Simone	10	Boostock, Sek
	Ilg Prisca	10	Althau, HW
	Lindemann Ann	10	Hasel, KKUS
	Büchler Roman	10	Glattler, Sek
	Bühler Christine	10	Boostock, Logopädie
	Hatat Aurélie	5	Haufländli, Bez
	Valli Gina	5	Glattler, HW
	Nigg Martin	5	Boostock, W
	Spiess Christine	5	Seefeld, TW
	Gartenmann Janine	5	Hasel, Kindergarten
	Berchtold Helen	5	Althau, Werkjahr
	Brizzi Cristina	5	Hasel, Primar
	Kade Jule	5	Glattler, Sek
	Pereira Rosa-Maria	5	Seefeld, Primar
	Studer Anne-Marie	5	Haufländli, Bez
	Widmer Vreni	5	Haufländli, Bez
	Würsch Monika	5	Seefeld, DaZ, Kindergarten
	Waltenspühl Nicole	5	Seefeld, Kindergarten
	Flück Regula	5	Zentrum, TW
Aufgabenhilfe	Russo Renate	25	Hasel, Aufgabenhilfe
	Hirzel Nelly	10	Seefeld, Aufgabenhilfe
	Schmid Elisabeth	10	Seefeld, Aufgabenhilfe

Wohler Hedwig	8	Oberstufe, DaZ
Gasparrini Désirée	7	Haufländli, Bez
Widmer Vreni	5	Haufländli, Bez
Keller Maurus	2	Seefeld, KKM
Bodmer Agathe	4	Seefeld, Primar
Bissolotti Chiara	1	Haufländli, Bez
Buchli Anja	2	Seefeld, Primar
Zürcher Silvan	1	Seefeld, Primar
Bräker Regula	1	Seefeld, Kindergarten
Heimgartner Réne	3	Seefeld, Primar
Scherer Hannelore	1	Hasel, TW

## Austritte

Bischoff Ursina	Seefeld, DaZ, Kindergarten
Szasz Anita	Seefeld, DaZ, Kindergarten
Hintermann Ruth	Seefeld, Kindergarten
Fontijn Sabine	Seefeld, Kindergarten
Lehner Christine	Seefeld, Primar
Wechsler Elisabeth	Seefeld, Logopädie
Cafaro Anna	Seefeld, Primar
Bose Carina	Seefeld, Primar
Mirjam Jenster	Seefeld, Primar
Susanne Hauser	Seefeld, Primar, SHP
Corinne Martin	Seefeld, Primar
Duwe Katharina	Hasel, Logopädie
Näf-Gloor Sandra	Hasel, Kindergarten
Elsaesser Oliva	Hasel, Kindergarten
Zürcher Charmaine	Zentrum, Real
Fabrés Carme	Zentrum, Bez
Rufli Romana	Zentrum, Real

## Neueintritte



3 x 35 Jahre Schule  
Spreitenbach



Die Glattlers im Sommer 2009

# Statistiken - Schülerzahlen

		2007	2008	2009
Schülerzahlen	Kindergarten	212	202	207
	Primarschule	599	576	575
	Oberstufenzentrum	601	601	594
		2007	2008	2009
Klassen	Kindergarten, inkl. Sprachheilkindergarten	13	12	13
	Primarschule	33	34	34
	Oberstufenzentrum	37	37	37
Lehrpersonen	Klassenlehrpersonen / Kindergärtnerinnen	83	83	103*
	Fachlehrpersonen & Teilpensen	101	91	90
		2007	2008	2009
Verfahren Schulpflege	<b>Strafverfahren</b>			
	Verkehrsdelikte	56	14	26
	Leichter Diebstahl	11	9	9
	Diverse	13	17	16
	<b>Unentschuldigte Absenzen</b>			
	Erste Mahnbriefe	21	22	24
	Offizielle Mahnungen	5	23	8
	Bussen	13	11	6
	<b>Ausschlüsse</b>			
	Time-Out	7	7	6
Ausschluss nach Schulpflicht	4	1	1	
Sonderschule, Schulheim	13	17	17	
Verfahren Schulleitung	<b>Disziplinarverfahren</b>			
	Schulordnung	52	93	112
	Nulltoleranz bei Gewalt	24	39	15

\* = neu mit Kindergärtnerinnen

# Statistiken - Prüfungen

	2008			2009			Uebertritte, Prüfungen
	<i>E</i>	<i>P</i>	<i>N</i>	<i>E</i>	<i>P</i>	<i>N</i>	
An die 1. Bez	30	0	6	40	0	21	
An die 1. Sek	34	0	31	43	0	32	
An die 2. Bez	4			4			
An die 2. Sek	1			2			
An die 3. Bez	3	0	3	5	0	4	
An die 3. Sek	3	0	5	4	0	5	
An die 4. Bez	3			3			
An die 4. Sek	1			2			

*E* = Empfehlung

*P* = Aufnahmeprüfung bestanden

*N* = Aufnahmeprüfung nicht bestanden

	2008		AG	2009		AG	Bezirksschule, Abschluss- prüfungen
	Anz	%		Anz	%		
Kandidaten/Kandidatinnen	43			45			
Eintritt in Maturitätsschulen	10	23 %	30 %	19	42 %	34 %	
Eintritt Fachmittelschulen	14	33 %	10 %	5	11 %	11 %	
Eintritt Berufsmittelschulen	2	5 %	14 %	8	18 %	14 %	
Berufslehren	16	37 %		12	26 %		
Andere Lösungen:							
Westschweiz, Ausland, 10.SJ	1	2 %		1	3 %		

Der Gesamtnotendurchschnitt lag bei 4.4. 13 Schüler/innen erreichten einen Durchschnitt über 4.7, das entspricht 30 % (kantonales Mittel 45.3 %), 7 Schüler/innen bestanden die Prüfung nicht (16 %, Kanton: 8.7 %).

	2008			2009			Reisen
	<i>P</i>	<i>S/R</i>	<i>B</i>	<i>P</i>	<i>S/R</i>	<i>B</i>	
Lager	4	13	9	1	14	6	
Schulreisen	25	15	-	20	14	-	
Exkursionen	9	35	17	16	59	24	
Abschlussreisen		4	2	4	3		

	2007	2008	2009	Auswärtige Schüler/innen
Killwangen	85	72	68	
Bergdietikon	62	58	59	
Diverse	4	-	2	

# Schulsozialarbeit

## Einleitung

Die Schulsozialarbeit war auch im Jahr 2009 stark gefordert. Die Anzahl Beratungen von Schülern, Lehrern und Eltern hat nochmals zugenommen. Ebenfalls zugenommen haben Gespräche mit Schülergruppen bzw. die Arbeit mit nach Geschlechtern getrennten Gruppen. Abgenommen haben die Lektionen in Schulklassen.

Die grosse Nachfrage nach unseren Angeboten zeigt aus unserer Sicht, die gute Verankerung der Schulsozialarbeit in der Schule und in der Gemeinde. Zudem untermauert sie den Entscheid des Gemeinderates, die SSA um 30-Stellenprozente aufzustocken. Wir bedanken uns bei allen für das entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit.

## Team Schulsozialarbeit

Für die SSA Spreitenbach waren im vergangenen Jahr Frau Patricia Konrad (Dipl. Sozialpädagogin HFS, MAS in systemisch-lösungsorientierter Kurzzeitberatung FHNW) und Herr Konrad Würigler (Dipl. in Sozialer Arbeit FH) zu je 75% tätig. Am 1. Dezember hat Frau Irene Schifferle (Dipl. Sozialpädagogin HFS) die Stellvertretung von Frau Konrad (Mutterschaftsurlaub) angetreten. Mit der Aufstockung der SSA um 30% wird Frau Schifferle nach der Rückkehr von Frau Konrad schwerpunktmässig für die Primarschule und den Kindergarten mit 55% weiter tätig sein.

## Statistik

Die folgende Tabelle über die Jahre 2007, 2008 und 2009 gibt Auskunft über die Anzahl

- Beratungen für Schüler, Lehrer und Eltern
- Gespräche mit der Schulleitung und Schulpflege
- Beratungen mit Gruppen und die Lektionen mit Klassen.

Mit der Einführung der integrativen Schulung im Sommer 2009 wurden die Kleinklassen aufgehoben und die Schüler in die bestehenden Klassen der Realschule integriert. Gespräche mit diesen Schülern wurden ab diesem Moment bei Gesprächen mit Realschülern gezählt. Neu wurden ab Sommer 2009 Gespräche mit Kindergärtnern separat gezählt. Nicht mehr erfasst wurden der Ort der Beratungen/Gespräche und die Problembereiche.

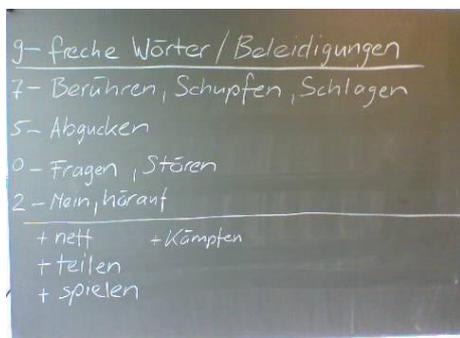
Anzahl Beratungen, Gespräche

	2008					2009				
	m	w	Total	CH	Div	m	w	Total	CH	Div
<b>Schüler</b>	406	581	<b>987</b>	375	612	584	565	<b>1149</b>	384	801
<b>Lehrer</b>	432	542	<b>974</b>			472	639	<b>1111</b>		
<b>Eltern</b>	79	148	<b>227</b>	105	122	110	198	<b>308</b>	110	198
<b>SL</b>	164	115	<b>279</b>			318	131	<b>449</b>		
<b>SPF</b>	1	1	<b>2</b>				6	<b>6</b>		
<b>Gruppen</b>			<b>39</b>					<b>111</b>		
<b>Klassen</b>			<b>215</b>					<b>136</b>		

m = männlich / w = weiblich

Teilweise versammelten sich Gruppen von Schülern im Büro der SSA. Meistens ging es dabei um Konflikte zwischen einzelnen Schülern oder Gruppen von Schülern. Ziel der Vermittlungsgespräche war es jeweils, die Kinder und Jugendlichen beim Erarbeiten von Lösungen für die anstehenden Streitereien zu unterstützen. Zunehmend wurde in nach Geschlechtern getrennten Gruppen gearbeitet. So konnten die Bedürfnisse der Mädchen sowie der Jungen besser abgedeckt werden.

Arbeit mit Schülergruppen



**Prävention:** Folgende Präventionslektionen konnten bei der SSA gebucht werden: Rauchen, Cannabis, Alkohol, Gamen/Chatten, Sex und Gesetz, Stressbewältigung, Fair Streiten und Mobbing. Diese Lektionen wurden immer wieder in Anspruch genommen. Es wurden

Arbeit mit Schulklassen

Grundinformationen zum entsprechenden Thema abgegeben, Vor- und Nachteile mit den Schülern besprochen und mit einem Spiel das erworbene Wissen repetiert. Die Präventionslektionen fanden bei Schülern wie Lehrpersonen gute Zustimmung.

**Intervention:** Zentrale Anliegen der Lehrpersonen in Bezug auf Interventionen waren z.B. der Umgang der Schüler untereinander, Gruppenkonflikte, Mobbing, Konflikte im näheren Umfeld. Zum Teil arbeiteten wir in nach Geschlechtern getrennten Gruppen. Mit einzelnen Klassen führten wir über eine längere Zeit „Sozialtrainings“ durch. Bei der Arbeit mit Schulklassen war es uns ein grosses Anliegen, sowohl auf die Bedürfnisse der Lehrpersonen wie auch auf diejenigen der Schüler einzugehen.



**Kontaktstunden:** In allen 1. Klassen der Primarschule und in allen 1. Klassen der Oberstufe hat sich die SSA in einer Lektion vorgestellt und den Schülern und Lehrpersonen erklärt, was unsere Arbeit beinhaltet.

**Aufklärung über Gewalt:** In Klassen der 4. und 5. Primarschule und vereinzelt auch in Klassen der Oberstufe hat die SSA die Schüler über körperliche, sexuelle und seelische Gewalt informiert. Den Schülern wurde aufgezeigt, wo sie bei Bedarf Hilfe erhalten können. Die Lektion wurde in Absprache mit der Kinderschutzgruppe Baden erarbeitet.

**Projektwoche Schulhaus Hasel:** Die Praktikantin der SSA, Frau Andrea Häni, bot Kindern eine Einführung in schon in Vergessenheit geratene Pausenplatzspiele an. Die Kinder konnten dabei erfahren, dass es mit ganz einfachen Mitteln möglich ist, abwechslungsreiche Spiele zu machen.

**Herbstfest im Schulhaus Hasel:** Die SSA führte in Absprache mit der Schulleitung Hasel wiederum den Kuchenstand. Das ermöglichte der SSA in Kontakt mit einzelnen Eltern zu kommen sowie natürlich auch mit den Schülern und Kindergärtnern.

**Pausenplatz:** In Zusammenarbeit mit einem Turnlehrer wurden den Schülern der Oberstufe jeweils am Mittwoch in der 10-Uhr-Pause Bälle und Spielgeräte zur Verfügung gestellt. Dieses Projekt fand nach wie vor grossen Andrang.

**Fussballturnier CS-Cup:** Die SSA wurde von einigen Schülern angefragt, ob wir sie ans Schülerturnier begleiten. Herr Würzler und Frau Konrad übernahmen dann für je ein Fussballteam die Verantwortung und reisten mit ihnen an den betreffenden Ort.

Weiterbildung  
für Lehrpersonen

**Gewaltkurs für neue Lehrpersonen:** Mit der Schulleitung zusammen organisierte die SSA eine Einführung ins Gewaltpräventionskonzept der Schule für die neuen Lehrpersonen. Es wurde aufgezeigt, wie Anzeichen für Gewalt erkannt werden können, wie man bei Gewaltanwendung am besten reagiert und auch wie der Gewalt vorgebeugt werden kann.

**Abschied von der eigenen Klasse nehmen:** Die Schulleitung und die SSA haben Lehrpersonen von Abschlussklassen über Chancen und Risiken des Abschiednehmens informiert. Die Lehrpersonen erhielten die Möglichkeit diese Phase vorzubereiten, was eine präventive Wirkung im Bereich von Konflikten und Gewalt unter Schülern haben kann.

**Lösungsorientierte Haltung für Lehrpersonen:** Patricia Konrad hat an zwei Veranstaltungen interessierte Lehrpersonen in die lösungsorientierte Haltung eingeführt. Sie hat den Lehrpersonen den praktischen Nutzen einer ressourcen- und lösungsorientierten Haltung an Beispielen des schulischen Alltages aufgezeigt.

**Informelle Kontakte neben der Arbeit:** Die SSA beteiligte sich hin und wieder am Lehrervolleyball, das jeweils am Donnerstagabend im Hasel stattfindet. Die SSA nimmt auch an den regelmässig stattfindenden Glattler-Treffen teil.

Veranstaltungen  
Öffentlichkeitsarbeit

**Elternabende:** An den Elternabenden der 1. Klasse der Primarschule und der 1. Klasse der Oberstufe hat die SSA den anwesenden Eltern ihre Arbeit und Angebote vorgestellt.

**Elternvortrag:** Gemeinsam mit der Schulleitung der Primarschule organisierte die SSA Vorträge für Eltern zum Thema „Freiräume und Grenzen“ in der Erziehung. Das Referat wurde von der Suchtprävention Aargau durchgeführt.

**Departement Bildung, Kultur und Sport (BKS):** Die SSA wurde vom BKS für die Mitarbeit in folgenden Arbeitsgruppen

angefragt: „Störungen im Zusammenleben, Umgang mit problematischen Verhaltensweisen und Konflikten“ und „Verantwortlichkeiten der Schulsozialarbeit und der Schulischen Heilpädagogik im Rahmen der integrativen Schulung.“

Arbeitsgruppen

**Ausbildung Regionalpolizei:** Die SSA hat zusammen mit der Jugendarbeit Brugg und einem Jugendpolizisten aus Wettlingen einen Ausbildungstag für angehende Regionalpolizisten vorbereitet. Die Durchführung findet im Jahr 2010 statt.

Vernetzung und Zusammenarbeit

Regelmässige Treffen mit anderen Schulsozialarbeitern des Kantons Aargau fanden auch im 2009 statt. Damit wurde der Austausch von Erfahrung und Wissen sichergestellt. Die SSA hat am Kantonaltag zum Thema „Klasseninterventionen“ teilgenommen und selber einen Vortrag zu diesem Thema gehalten. Situationsabhängig bestand eine Zusammenarbeit mit dem Jugendpolizisten von der Regionalpolizei, der Kantonspolizei, dem Beratungszentrum Baden, der Erziehungsberatungsstelle, dem Schulpsychologischen Dienst, der Fachstelle für Sexualpädagogik, der Kinderschutzgruppe, dem Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst, der Jugendanwaltschaft, der Fachstelle für Integration und den ‚Begleitern‘ der Gemeinde.

**Soziale Dienste:** Als Angestellte der Sozialen Dienste nahmen die Schulsozialarbeiter regelmässig an den Sitzungen der gesamten Abteilung teil. Nach wie vor arbeiten die Jugendarbeit und die SSA gut zusammen.

**Kommissionen:** Die SSA war in der Ausländer- und in der Jugendkommission tätig.

**Administrative Arbeiten:** Von den Beratungen und geführten Gesprächen führten wir Verlaufsprotokolle. Die SSA hat die Kontrolle über die getätigten Ausgaben geführt und die Budgetlimite eingehalten. Eine Statistik über die Anzahl Beratungen nach Zielgruppen wurde geführt.

Organisation

**Praktikumsbegleitung / Schnuppertage:** Frau Andrea Häni, Studierende der FHNW, hat bei der SSA ein Praktikum im Bereich Beratungsgespräche absolviert. An der SSA interessierte Studierende aus dem Bereich Soziale Arbeit konnten einen Schnuppertag bei uns machen.

**Wirksamkeit SSA:** Im Auftrag des Gemeinderates und unter der fachlichen Anleitung der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) hat sich die SSA, mit der Jugendarbeit (JA), der Leitung der Sozialen Dienste und dem zuständigen Gemeinderat mit unterschiedlichen Formen der Auswertung von SSA und JA auseinandergesetzt. Das Resultat ist eine Offerte der FHNW an den Gemeinderat mit dem Ziel des Wirksamkeitsnachweises der SSA und JA.



# Schülerhort

**Zahlen** Im Januar 2009 betreute der Schülerhort 43 Kinder verschiedener Nationalitäten. Bis zum Dezember 2009 steigerte sich die Zahl auf 49 Kinder. Es freut uns, dass der Schülerhort so regen Zuspruch hat.

**Jahresthema** Im Jahr 2009 behandelten wir das Thema „Umwelt“ weiter. Den Einstieg in diesem Schuljahr machte Frau Siani (Lehrling im dritten Ausbildungsjahr) mit Kulturen. Sie nahm eine Europakarte, fotografierte alle Kinder und steckte ihre Bilder zu den Ländern, aus denen unsere Kinder kommen. Für die Länder ausserhalb Europas, wurden die Länder dazu gezeichnet. Sie erarbeitete mit den Kindern das aller Wichtigste (Regierungsformen, Religionen, kulturelle Unterschiede basierend auf der Religion) und den Abschluss eines Landes bildete immer ein Nationaltanz.



Herr Duffner hatte sich das Ziel gesetzt, mit den Kindern die verschiedenen Sportarten auszuprobieren. Begonnen hat er mit dem Boxsport. Bei diesem Sport ist es sehr wichtig FAIR zu sein. Boxen ist ein „Einzelkämpfersport“. Basketball war dann die nächste Sportart und mit Fussball (beides Mannschaftssportarten) beendete Hr. Duffner sein Projekt. Da alle unsere Kinder unter Bewegungsmangel leiden, hat dieses Thema grossen Gesundheitswert und wir werden es nächstes Jahr immer wieder

aufgreifen. Von Anfang März bis August 2009 war Herr Duffner in der Kindertagesstätte (Krippe), um auch mit dieser Altersgruppe arbeiten zu können.

Herr Duffner machte im Herbst ein Projekt über die verschiedenen Nationalispeisen unserer Kinder.

Frau Nikolic war für die Umgestaltung des Schülerhortes neue Bezeichnung Tagesstruktur zuständig und führte auch Regie bei unserem Themenelternabend (Theater).

**Aktivitäten** Beide Lehrlinge gestalteten das Samichlausfest und die Adventszeit. Dieses Jahr besuchte uns wieder der Samichlaus und als Neuerung gab es einen Adventbaum. Was war das? Es war ein kleiner Tannenbaum der mit den Adventsäcken und Lamettgirlanden geschmückt war.

**Lehrlinge  
Praktikantin** Seit dem August 2007 bis zum Juli 2009 bildete der Schülerhort und die Kindertagesstätte gemeinsam Lehrlinge aus . Frau Siani (3. Lj/ LAP.), Herr Duffner und Frau Nikolic (2. Lj./ 3.Lj.) beide im Hort. Frau Siani bereitete sich gemeinsam mit den Hortkindern auf ihr Qualifikationsverfahren (ehemals LAP) vor und bestand die Prüfung mit einer Gesamtnote von 5.1. Frau Meyer, die im letzten Jahr im Schülerhort ausgebildet

wurde, schloss ihre Lehre in der Kindertagesstätte mit der Note 5.0 ab.

Frau Nikolic kam im Februar wieder in den Hort zurück und wird mit Herrn Duffner hier ihre Lehre im August 2010 (hoffentlich mit ebenso guten Noten wie ihre Vorgänger) abschliessen.

Seit August haben wir wieder eine Praktikantin: Frau Fässler Melanie hat sich gut eingelebt und erledigt ihre Aufgaben mit viel Freude und Engagement.

Nachdem uns Frau Parziani nach langer Dienstzeit im August verliess, übernahm Frau Schaffer ihre Stellenprozente. Auch sie hat sich sehr gut eingelebt und bietet den Kinder ihre Hilfe bei den Aufgaben an.

Der Schülerhort und die Kindertagesstätte nahmen gemeinsam an einem Nothelferkurs (der Erwachsene, Jugendliche und Kleinkinder als Thema hatte) teil.

Unser alljährlicher Elternabend mit allen Jahresinformationen fand Anfang September statt und war sehr gut besucht.

Bei diesem Anlass boten wir den Eltern einen Themen Elternabend an. Wir gaben ihnen 4 Themen zur Auswahl und die Mehrheit entschied sich für das Thema: Zuhören können – Zeit haben.

Um die Eltern auf das Thema einzustimmen studierten die Kinder 4 verschiedene Alltagssituationen, so wie sie nicht sein sollten, aber eben sind, ein. Die Eltern bildeten Gruppen und erarbeiteten im Anschluss an das Theater die optimalen Lösungen zu diesem Thema. Das Feedback war sehr positiv und es wurde der Wunsch geäussert nächstes Jahr wieder einen speziellen Elternabend zu veranstalten.

Elternarbeit

Der Schülerhort hatte in den Sport -, Frühlings – und Herbstferien offen. In dieser Zeit besuchten wir mit einigen Kindern den Zoo in Zürich, das Trampolino in Dietikon, die Habsburg, das Kino, den Spielplatz, das Kindermuseum in Baden und das Hallenbad im Ort. Weiters machten wir eine Wanderung am Uetliberg und einen Grillplausch am Franzosenweiher. Wir bieten den Kindern immer wieder ein abwechslungsreiches Programm, welches positive Rückmeldungen sowohl von den Kindern, als auch von den Eltern brachte.

Aktivitäten in den  
Ferienzeiten

Heuer hatten wir zwei Highlights: Unser 1. Skilager in Innsbruck im österreichischen Tirol. Wir übernachteten wieder in diesem 5\* Gästehaus, wo jedes Zimmer seine eigene sanitäre Einrichtung hatte und wir alle Mahlzeiten in Buffetform geniessen konnten. Die Kinder liessen sich das hervorragende Essen gut schmecken. Dieses Gästehaus bot zusätzlich noch eine eigene Sporthalle und einen grossen Klettergarten an. Beides wurde von den Kindern fleissig benützt. Die Skiausrüstung liehen wir bei Heini Messner (Olympiasieger 1972 in Sapporo). Das Skigebiet begann direkt bei unserer Unterkunft. Herrliches Winterwetter, viel Schnee, ein Skirennen, wo man echte Pokale gewann und eine tolle Stimmung liessen diese Woche zu einem Erlebnis für jung und alt werden.

Das 2. Ereignis war: Lager in Wien. Wir flogen mit Air Berlin nach Wien, wohnten in einem Pfadfinderheim und wurden von Bekannten vor Ort mit vielen Wiener Leckereien verwöhnt.

Wir hatten eine eigene Kinderführung im Schloss Schönbrunn, einen tollen Tag im Prater, machten die Wiener City unsicher und bestaunten die grösste Glocke, die Pummerin. Die Kinder verbrachten einen Nachmittag im Minopolis, dies ist eine Stadt für Kinder, in der sie in verschiedenen Berufen arbeiten müssen, ihr eigenes Geld verdienen, ein Bankkonto haben, den Fahrausweis machen müssen, usw. Den Abschluss bildete wie immer das Mittagessen am Donauturm in 196 m Höhe.

## Aufgabenhilfe

Schüler  
Schülerinnen

Zu Beginn des neuen Schuljahres besuchten 62 Kinder die Aufgabenhilfe, im Schulhaus Hasel 47 Schülerinnen und Schüler in 7 Gruppen, betreut von 9 Aufgabenhelferinnen und im Schulhaus Seefeld 23 Schülerinnen und Schüler in 4 Gruppen, betreut von 6 Aufgabenhelferinnen.

Personelles

Neu ist Frau Helga Baumann Aufgabenhelferin im Verein.

Finanzen  
Mahnungen



